

Das Echo des Hasses

All the good things and bad things that may be

Von CDBonnie

Kapitel 21: Treffen auf Garps Schiff (Irgendwie zieht sich das -.-")

Nojikos Schädel pochte. Die Nacht war herein gebrochen und die einzige Lichtquelle war das Lagerfeuer an der Küste. Ihre Wut war in Verzweiflung umgeschlagen und der Sturm war abgeflaut. Ihre Hände waren taub und die Eisenfesseln hatten ihre Haut aufgescheuert.

„Wir haben keine Frau gesehen, abgesehen von den Schwestern Whitebeards und unseren Soldaten.“ meinte Garp nachdenklich. „Mein Informant war sich sicher, dass es ein Marinesoldat war.“ Ace sah dem Mann, den er früher seinen Großvater nannte in die Augen. „Kannst du dich umhören?“ „Weshalb sollte ich? Wenn wir sie haben sollten, ist sie bei uns bestimmt besser dran.“

Ace unterdrückte ein Seufzen. Er war ja der selben Meinung, aber Befehl war Befehl. „Wir haben nicht vor, sie bei uns zu behalten. Wir wollten sie Morgen früh gehen lassen.“ Garp sah ihn abschätzend an. „Ich sehe trotzdem keinen Grund, weshalb ich dir diesen Gefallen tun sollte.“ „Ich schicke dir eine Ansichtskarte und Kekse von meinem nächsten Stopp.“ grinste Ace. Schallend lachte Garp los.

„Ansichtskarte und Kekse? Wie wäre das? Ich gebe euch das Mädchen, sofern ihr es wirklich Morgen frei lasst und zu nichts zwingt und du stellst dich dafür in meinen Dienst?“ „Ich soll bei der Marine anheuern? Nicht sehr wahrscheinlich.“ „Woher soll ich eigentlich wissen, dass ihr die Frau gehen lasst und ihr nichts tut.“ „Ich gebe dir mein Wort. Wir werden, abgesehen von der ärztlichen Untersuchung, nichts gegen ihren Willen mit ihr machen, sollte einer mein Wort brechen, stelle ich mich und du kannst meinen Arsch höchst persönlich nach ImpelDown bringen.“

„Ich weiß nicht, das Angebot ist verlockend, aber wenn ich es mir recht überlege, könnte ich dich jetzt übers Knie legen und dich wegbringen. Dein Angebot ist also etwas gering.“ „Reicht dir mein Wort nicht?“ „Oh, ich weiß, dass du zu deinem Wort stehst. Das habe ich dir schließlich eingepreßelt, aber die anderen in der Mannschaft? Ich gehe allerdings davon aus, dass Edward seine Leute im Griff hat und das wäre sicher nicht sein Stil, oder?“

„Das hörte sich jetzt fast so an, als wärst du froh, dass ich wenigstens zu Whitebeard gehöre und nicht zu einer anderen Mannschaft.“ „Wenigstens weiß der Alte, was sich gehört.“ „Da wir diese Grundsatzdiskussion jetzt nicht erörtern sollten, wie steht es mit meinem Angebot?“ „Abgelehnt.“ Ace knirschte mit den Zähnen. Einen Augenblick später flog sein Kopf zur Seite. „Lass das. Das ruiniert deine Zähne.“

Am liebsten hätte er dem Grauhaarigen eine gescheuert, stattdessen ballte er seine

Hand zur Faust und schwieg. „Ich nehme die Ansichtskarte, die Kekse und zusätzlich dein Wort.“ Garp ging.

Seishin lag im Gebüsch. Sein Fell war voller Zweige und Blätter. Widerwillig beobachtete er den jungen Alpha des alten Alphas und den Alpha im weißen Mantel, welcher ihn gefangen hatte.

Zum zweiten Mal in wenigen Tagen fühlte Nojiko sich hundeelend. Sie hatte es aufgegeben gegen die Fesseln zu kämpfen. War die Marine nicht eigentlich Freund statt Feind? Ein freudloses Lachen entrang sich ihr.

„Das interessiert mich nicht. Ich sagte, zeig sie mir.“ „Ja, Sir.“ In ihrem Blickfeld tauchten zwei Männer auf, ihr Häscher und offenbar sein Vorgesetzter. Der grauhaarige Mann ging vor ihr in die Hocke. „Guten Abend.“ freundlich lächelte er sie an. Nojiko sah ihn misstrauisch an. „Jetzt wüsste ich gerne, wer du bist und warum Ace an dir interessiert ist.“

„Als ob es den interessieren würde.“ schnaubte sie. Garp zog eine Augenbraue hoch. „Der Idiot soll sich bloß fernhalten.“ „Das ist keine Antwort auf meine Fragen.“ Nojiko biss sich auf die Unterlippe. Mit großen Augen sah sie zu ihm auf und ließ den Kopf wieder fallen. „Es geht Sie nichts an. Weder wer ich bin, noch was Ace will.“ „Da irrst du, meine Liebe. Zumindest der zweite Punkt geht mich etwas an. Es geht mich durchaus etwas an, wenn ein Pirat die Herausgabe einer jungen Frau fordert. Und in diesem Bezug geht mich auch deine Identität etwas an.“

Nojiko hob den Kopf wieder und ließ ihn etwas zur Seite fallen, um den Mann zu mustern. Unbeugsam, stark und streng sah der Marineoffizier ihr in die Augen. <Bin ich denn nur noch von starken Männern umgeben, die mehr Interesse haben, als gut für mich ist?> Nojiko knurrte leise.

„Pass auf Liebes, es ist doch so. Ich bin Marineoffizier, wenn mir der Sinn danach steht, könnte ich dich mitnehmen. Ich bezweifle allerdings, dass du damit einverstanden wärst. Was willst du?“ „Seit wann interessiert es Jemanden, was ich will.“ meinte Nojiko leise. „Ich will einfach meine Freiheit.“ fügte sie lauter hinzu.

Vorsichtig robbte Seishin näher. Natürlich könnte er in den Wald verschwinden und von dort belauschen, was geschah, doch irgendwie fand er es nicht fair. Nojikos Geruch konnte er nicht wahrnehmen, dafür waren zu viele verschwitzte Menschen zwischen ihm und seiner *Beute*.

Langsam näherte er sich dem Schiff. Seine Ohren zuckten wild hin und her, seine Nase fing jede noch so kleine Geruchsnote auf. Aggressiv duckte er sich und sprang leichtfüßig an Deck. Mühsam unterdrückte er das Knurren, das in seiner Kehle kratzte. Lautlos fletschte er die Zähne und schlich auf die zwei Männer zu, die mit dem Rücken zu ihm standen.

„Liebes, machen wir es anders. Wir lassen die Frage, wer du bist beiseite und klären, weshalb die Feuerfaust unten am Waldrand steht. In Ordnung?“ „Whitebeard sagte ich könne gehen.“ „Ace sagte das auch.“ Nojiko sah durch halb geschlossene Augen zu Garp hoch. „Ich hätte mich zu Hause weiter langweilen sollen.“ nuschelte sie.

Seishin schlich näher. Nojikos Augen schweiften kurz und erblickten den weißen, bedrohlichen Schatten, der sich näher schob.

Ihr Mundwinkel zuckte kurz. „Ich würde wetten, dass Puma D. Ace nicht wirklich an meinem Schicksal interessiert ist, sein Käpt'n ist vielmehr von meiner Begleitung fasziniert.“ „Deine Begleitung?“ Nojiko nickte und gleichzeitig dröhnte ein tiefes Knurren über das Deck und den Strand.

Seishin drohte. Die Männer schwangen zu ihm herum und sahen ihn erstaunt an. „Mein Maskottchen!“ rief der alte Alpha glücklich aus. Unzählige Männer stürmten auf

das Schiff zu und kletterten an Deck. „Übergebt sie mir.“

Garp lachte. „Ah, jetzt verstehe ich die Faszination Whitebeards.“ Seishins Knurren ging kurz in ein Fauchen über. Der graue Alpha war ihm nicht geheuer. Am Rande seines Sichtfeldes nahm er das weibliche Alphetier wahr. „Übergebt sie mir.“ Seishins Worte waren durch das bedrohliche Knurren kaum zu verstehen.

„Das ist wirklich eine bemerkenswerte Situation. Whitebeard schickt Ace ein Mädchen abzuholen, ein Kaiserwolf meldet Anspruch an und jetzt ist die Frage, Liebes, wer du bist auf einmal wieder höchst interessant für mich.“

Nojikos Augen verengten sich und sie presste die Lippen fest aufeinander, sodass nur noch ein dünner Strich zu erkennen war.

„Feuerfaust Ace ist hier?“ Hina sah sich um. „Warum hast du ihn nicht gleich festgesetzt?“ „Ich denke nicht, dass ich mich vor dir rechtfertigen muss und außerdem hatten wir heute schon eine Auseinandersetzung mit Whitebeard. Hast du dich ihm gewachsen gefühlt?“ „Das hat nichts damit zu tun.“ „Das hat eine Menge damit zu tun. Hina, wenn wir Portgas D. Ace jetzt festnehmen, kommt Whitebeard einfach über die Insel marschiert und zerstört unsere hübschen Schiffe.“

Ein Aufschlagen von Holz ließ Hina und Garp innehalten. „Vizeadmiral, wir haben Besuch.“ Garp verdrehte die Augen. „Ach was, wirklich? Wie kommen solche höchst intelligenten Leute in meine Crew?“

Ace beobachtete den weißen Flohteppich, der auf das Schiff zu schlich und die anschließende Unruhe. „Nach dieser Aktion fahre ich auf eine nette kleine Insel und mache Urlaub.“

Nojiko wartete und suchte Seishins Blick. Die silbrigen Augen gaben ihr trotz der Angriffslust, die darin blitzte, Sicherheit. Ihre Atmung wurde ruhiger.

„Eine kleine Party?“ selbstsicher kam eine hochgewachsene Gestalt auf die beiden Marine Kommandanten zu. „Guten Abend Seishin.“ Mihawk lächelte dem noch immer knurrenden Wolf zu. „Und dein kleines Mädchen ist auch da.“ „Was willst du?“ Garp schien wenig begeistert von Falkenauges Auftauchen.

„Ich bringe nur einen Bericht vorbei, ich habe dein Schiff gesehen und dachte, du könntest ihn für mich abgeben, dann kann ich mich weiter meinen Angelegenheiten widmen.“ Noch immer sah Falkenauge ihn selbstsicher mit seinen gelben Augen an.

„Meine Güte, gib her und ver...“ Nur Seishins Knurren war noch zu hören. Überrascht sahen die Soldaten zum Vizeadmiral. „Macht euch keine Sorgen, er wacht gleich wieder auf.“ Falkenauge zückte ein paar Blätter aus seinem Umhang und steckte sie dem schlafenden in die Hand.

„Na, ich werde dann mal wieder. Nojiko, wenn du und Seishin mal die Nase voll davon haben solltet gefangen und mehr oder weniger verfolgt zu werden, solltet ihr euch ruhiger verhalten.“ „Danke für den Tipp.“ antwortete Nojiko sarkastisch. „Ich laufe also demnächst ohne das Schild über meinen Kopf herum.“ „Das wird besser sein.“ freundlich nickte er ihr zu und ging. „Vollidiot.“

„...piss dich.“ „Er ist schon weg.“ klärte Hina den etwas verblüfft dreinschauenden Garp auf.